

SWEG

Die Zeitschrift der SWEG
Südwestdeutsche
Landesverkehrs-AG

MAGAZIN

01/2020



Oh, Corona!

*Welche Auswirkungen das Virus auf die SWEG
und ihre Fahrgäste hat*



**Technik: Bus mit
Brennstoffzelle**



**Interview: Was der
Vorstand plant**



**Freizeit: Wandern
auf der Alb**

Mit der SWEG zu attraktiven Ausflugszielen



H Technik-Museum Sinsheim

Anfahrt: Buslinie 765 bis Halt „Sinsheim Auto-Technik-Museum“

Tipp: Nutzen Sie innerhalb des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar das günstige VRN-Erlebnisticket, das Hin- und Rückfahrt mit Museumseintritt kombiniert

Ortenauer Weintag – Weinparadies trifft Vogtsbauernhof **H**

Anfahrt: Ortenau-S-Bahn bis Halt „Gutach Freilichtmuseum“

Veranstaltung am 23. August 2020, 11–17 Uhr
Für die Teilnehmer gibt es Begrüßungssekt, Vortrag, Weinverkostung und einen Bummel über das Museumsgelände



H Geisberg

Anfahrt: SWEG-Radbus von Lahr bis Endhaltestelle „Geisberg Höhehäuser“ (sonn- und feiertags, bis 25.10.2020)



H Radolfzell

Anfahrt: Seehäsele der Hohenzollerischen Landesbahn bis Bahnhof Radolfzell

Liebe Leserinnen und Leser,

in den vergangenen Monaten hat uns alle vor allem eine Sache beschäftigt: das Corona-Virus. Doch darüber hinaus gab es zahlreiche andere Themen, die ebenso von Bedeutung sind. So hat sich bei der SWEG zum Beispiel nach dem Abschied des Vorstandsvorsitzenden Johannes Müller mit uns – Tobias Harms und Dr. Thilo Grabo – ein neuer Vorstand gebildet. Im Münstertal sind neue Elektrotriebfahrzeuge auf den Gleisen und die Planungen zum Einsatz eines wasserstoffbetriebenen Brennstoffzellenbusses wurden angestoßen. Über all dies informieren wir Sie in dieser Ausgabe des SWEG-Magazins, bei deren Lektüre wir Ihnen viel Spaß wünschen. Am wichtigsten ist jedoch, dass Sie dem Öffentlichen Personennahverkehr treu bleiben. Denn die Corona-Krise ist sicherlich in absehbarer Zeit bewältigt – die Klima-Krise aber noch lange nicht.



Die Vorstände Tobias Harms (r.) und Dr. Thilo Grabo



11



7



9

SWEG 1/2020 MAGAZIN

4 Titelthema

„Gutes erhalten, Neues gestalten“

Der neue SWEG-Vorstand im Interview

6 Aus dem Unternehmen

Kleines Virus, große Auswirkungen

Corona hat die SWEG und ihre Fahrgäste stark beeinflusst

Die ersten Talent 3 sind da

Seit Mitte Juni fahren die neuen Elektrotriebfahrzeuge auf der Münstertalbahn

„Ich habe fertig!“

Der bisherige Vorstandsvorsitzende Johannes Müller trat in den Ruhestand

Erinnerung an dunkle Kriegereignisse

Vor 75 Jahren endete der Zweite Weltkrieg – Botho Walldorf blickt auf die damaligen Geschehnisse bei der Hohenzollerischen Landesbahn zurück

10 Freizeit

Diese Tour lässt keine Wünsche offen

Unser Wandertipp führt Sie diesmal auf die Schwäbische Alb nach Balingen

12 Ausstieg

Ein Busfahrer im Spiegel der Medien

Wie eine Veröffentlichung im SWEG-Magazin weite Kreise zog

Impressum • Das SWEG-Magazin ist die Kundenzeitschrift der SWEG Südwestdeutsche Landesverkehrs-AG • **Herausgeber:** SWEG, Rheinstraße 8, 77933 Lahr • **Redaktion:** Christoph Meichsner (V.i.S.d.P.), SWEG-Hauptverwaltung, Lahr • **Produktion:** Kresse & Discher GmbH, Marlener Straße 2, 77656 Offenburg • **Bilder:** SWEG sowie Statement GmbH (S. 1), Daimler Truck AG (S. 1 und S. 6), Jürgen Altmann (S. 1, S. 3 und S. 4/5), Linda Saßmannshausen (S. 1 und S. 10), Technikmuseum Sinsheim (S. 2), Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof (S. 2), Weinparadies Ortenau e. V. (S. 2), Tourismus- und Stadtmarketing Radolfzell GmbH/Mende (S. 2), ALL IN ONE Ludwigsburg (S. 3 und S. 11), Heinz Göttlich (S. 3), bewegt (S. 6), Michael Bode (S. 8), Botho Walldorf (S. 8 [2]), Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (S. 10), Stadt Balingen/Roland Beck (S. 11 [2]), Tom Gundelwein (S. 12) • **Druck:** Badische Offsetdruck, Hinlehreweg 9, 77933 Lahr

Einstieg

SWEG-Vorstandsvorsitzender Tobias Harms möchte das Unternehmen weiter zu einem regionalen Mobilitätsdienstleister entwickeln



„Gutes erhalten,
Neues gestalten“

Betont die Bedeutung der Mitarbeiter für das Unternehmen: Dr. Thilo Grabo



Zu den Personen

Tobias Harms hat am 1. April 2020 den Vorsitz im SWEG-Vorstand übernommen. Der 47-Jährige ist seit 2016 im SWEG-Vorstand und dort für das technische Ressort zuständig. Unter seiner Verantwortung stehen unter anderem die Bereiche Eisenbahnbetrieb, Schienenfahrzeugtechnik und -infrastruktur, Digitalisierung sowie Innovationen. Harms war seit 2001 in verschiedenen Leitungsfunktionen bei Eisenbahnverkehrsunternehmen sowie Stadtverkehrsunternehmen tätig, zum Beispiel in Augsburg, Offenbach und Bremen.

Dr. Thilo Grabo trat am 1. April 2020 neu in den SWEG-Vorstand und ist dort unter anderem für Busbetrieb, Finanzen, Vertrieb, Controlling, Informationstechnik und Einkauf verantwortlich. Zuvor war der 42-Jährige Mitglied der Geschäftsleitung bei den Verkehrsbetrieben Karlsruhe. Zu seinen vorherigen beruflichen Stationen zählten die Stadtwerke Dinslaken, ThyssenKrupp in Essen und PricewaterhouseCoopers in Düsseldorf.

Wie sieht der Nahverkehr der Zukunft aus?

Wohin wird sich die SWEG entwickeln?

Antworten darauf gibt der neue Vorstand der SWEG in diesem Interview

Titelthema

Nachdem Johannes Müller in den Ruhestand getreten ist, hat sich der Vorstand der SWEG am 1. April 2020 neu gebildet. Den Vorsitz im Vorstand hat Tobias Harms übernommen. Außerdem rückte

Dr. Thilo Grabo in den Vorstand nach, der zuvor Mitglied der Geschäftsleitung bei den Karlsruher Verkehrsbetrieben war.

Herr Dr. Grabo, wie ist Ihr erster Eindruck von der SWEG?

Dr. Grabo: Mein erster Eindruck ist, dass die SWEG ein stolzes Landesunternehmen mit tollen Mitarbeitern und Kunden ist. Es ist beachtlich, auf wie vielen Strecken in Baden-Württemberg die SWEG mit Bus und Zug fährt.

Herr Harms, wie fällt Ihre erste Bilanz als Vorstandsvorsitzender aus?

Harms: Ich bin ja bereits seit vier Jahren Technischer Vorstand der SWEG, insofern bin ich mit der Vorstandarbeit vertraut. Die neue Position sehe ich als Chance, Dinge neu zu gestalten und Ideen umzusetzen.

Welche Ziele hat sich der neue Vorstand gesetzt?

Harms: Allgemein: Gutes erhalten und Neues gestalten. Wir möchten uns weiter von einem Verkehrsunternehmen zu einem regionalen Mobilitätsdienstleister entwickeln. Das geht über neue Angebote, höhere Kundenzufriedenheit und mehr digitale Angebote. Wichtig ist außerdem, das Unternehmen noch mehr auf den veränderten Mobilitätsmarkt auszurichten, der immer mehr von Ausschreibungen geprägt ist.

Dr. Grabo: Auch der Zusammenhalt in der Belegschaft soll weiter gestärkt werden. Wenn alle das gleiche Ziel vor Augen haben, dann können wir unsere Ressourcen am besten nutzen.

Welche Rolle spielen neue Technologien in Ihren Überlegungen?

Harms: Eine große Rolle. Wir möchten mit innovativen Produkten überzeugen – zum Beispiel autonome On-Demand-Verkehre. Bei den neuen Antriebstechnologien sind wir in der Lage, alle Felder zu bedienen. So werden wir demnächst zum Beispiel einen Elektrobus auf die Straße bringen, der seine Reichweite mit Brennstoffzellentechnologie steigert.

Warum werden nicht mehr Elektrobusse beschafft?

Dr. Grabo: Bei Ausschreibungen müssen wir das fahren, was der Aufgaben-

träger vorgibt. Und bei unseren eigenwirtschaftlichen Verkehren setzen wir nicht mehr Elektrobusse ein, weil diese den dreifachen Beschaffungspreis und gleichzeitig geringere Reichweiten aufweisen und außerdem noch zusätzliche Investitionen in die Ladeinfrastruktur nötig wären. Das ist – trotz Fördergeldern – noch nicht wirtschaftlich.

Wie würden Sie Ihren Führungsstil beschreiben?

Dr. Grabo: Als demokratisch-kooperativ. Die Mitarbeiter stehen im Mittelpunkt.

Harms: Ich denke, das ist auch eine Frage der Generation. Ich bin in einer teamorientierten Welt aufgewachsen, in der die Qualität der Arbeit entscheidend ist, weniger die Hierarchien. Es ist sehr wichtig, die Meinung der Mitarbeiter anzuhören und sie in die Entscheidung einzubinden.

Was wünschen Sie sich für politische Rahmenbedingungen für Ihre Arbeit?

Harms: Faire Bedingungen im Wettbewerb. Die Qualität muss das entscheidende Kriterium sein und nicht der Preis.

Dr. Grabo: Es ist unter Wettbewerbsbedingungen wichtig, dass die Politik überprüft, ob die Sozialstandards von allen Teilnehmern eingehalten werden.

Wie sieht der Öffentliche Nahverkehr der Zukunft aus?

Harms: Er wird geprägt sein von einem sehr guten Angebot, das eine echte und flexible Alternative zum Individualverkehr darstellt. Der Nahverkehr der Zukunft wird noch umweltfreundlicher und durch die Digitalisierung geprägt sein. Es geht darum, einen pünktlichen, zuverlässigen Verkehr zu einem fairen Preis anzubieten.



Corona-Blitzlichter: Mit dem Verteilen von Infomaterial machten SWEG-Chef Tobias Harms, Verkehrsminister Winfried Hermann und andere in Stuttgart auf die neue Maskenpflicht aufmerksam. In den SWEG-Bussen wurden Vordertüren und Busfahrer-arbeitsplatz abgesperrt



Weiter wie bisher?
Nach dem Ausbruch
der Corona-Pandemie
geht das nicht mehr.
Lesen Sie hier, wie
das Virus die SWEG
beeinflusst hat

Langsam ist es her, dass ein Ereignis solcher gravierender Auswirkungen auf unsere Gesellschaft hatte wie das neuartige Coronavirus. Natürlich haben sich auch für die SWEG viele Dinge seit Ende Februar 2020 verändert. Eingeführt wurden Hy-

giene- und Abstandsregeln sowie neue Arbeitsmethoden wie zum Beispiel die Trennung von Gruppen in den Werkstätten oder die Möglichkeit zur Heimarbeit für Verwaltungsmitarbeiter. In allen Linienebussen blieb seit Mitte März die vordere Tür geschlossen und der Arbeits-

Kleines Virus, große Auswirkungen

platz der Busfahrer abgesperrt. Seit Mitte Mai erhalten alle Busse eine Trennscheibe am Fahrerplatz. In den umgerüsteten Fahrzeugen ist der Ticketkauf beim Fahrer nun wieder möglich. Veränderungen gab es auch bei den Fahrplänen. Die Busse fahren zwischenzeitlich nach dem Ferienfahrplan und die Züge nach einem reduzierten Corona-Sonderfahrplan. Erst seit dem 14. Juni gilt wieder der normale Zugfahrplan. Ebenfalls bis zu diesem Tag hat sich der Start der Freizeitverkehre der SWEG verzögert, wobei der Vis-à-Vis-Bus zwischen der Ortenau und dem Elsass auch bei Redaktionsschluss immer noch nicht

seinen Betrieb aufnehmen konnte. Und nicht zu vergessen: Seit Ende April gilt in Baden-Württemberg in Bus und Bahn – genau wie beim Einkaufen – die Pflicht, eine Mund-Nase-Bedeckung zu tragen. Dank der umgesetzten Schutzmaßnahmen blieb die SWEG von der Pandemie weitgehend verschont und der Krankenstand unauffällig. Dramatischer zeigen sich die Corona-Auswirkungen auf die finanzielle Lage. Durch fehlende Ticket Erlöse sind starke Verluste entstanden. „Der geplante ÖPNV-Rettungsschirm von Bund und Land ist deshalb sehr wichtig für uns“, so der SWEG-Vorstandsvorsitzende Tobias Harms.

Die ersten Talent 3 sind da

Endlich ist es soweit! Seit dem Fahrplanwechsel am 14. Juni 2020 kann die SWEG die ersten neuen Elektrotriebwagen des Typs Talent 3 auf der Münstertalbahn einsetzen. Eigentlich hätten die Fahrzeuge schon Mitte Dezember 2019 fahren sollen, was aufgrund massiver Lieferschwierigkeiten beim Hersteller Bombardier nicht möglich war. Die Lieferung der Talent 3 für die anderen Strecken des Netzes „Freiburger Y“ (Kaiserstuhlbahn und Elztalbahn) verzögert sich dagegen noch.

Gewartet werden die Talent 3-Fahrzeuge hauptsächlich in Offenburg



Alles wird neu auf der Zollern-Alb-Bahn

Größere Veränderungen als sonst wird der Fahrplanwechsel Mitte Dezember 2020 im SWEG-Verkehrsbetrieb Hohenzollerische Landesbahn mit sich bringen. Genauer: auf den Zollern-Alb-Bahnen 1 und 2, also den Zugstrecken Tübingen–Hechingen–Balingen–Sigmaringen und Hechingen–Gammertingen–Sigmaringen. Zum Einsatz kommen dann neue Fahrzeuge des Typs Lint54 von Alstom. Dieser moderne Triebwagen-Typ fährt bereits seit einem Jahr im Netz „Ulmer Stern“ und ist ausgestattet mit WLAN, Steckdosen, Klimaanlage, größeren Räumen für Gepäck sowie großzügigen Mehrzweckbereichen. Mit den neuen Fahrzeugen wird gleichzeitig ein komplett neuer Fahrplan in Kraft treten, der eventuelle Verspätungen schneller wieder abbauen kann und der bessere Umsteigeverhältnisse am Knotenpunkt Hechingen schafft. Am besten, Sie informieren sich frühzeitig über Ihre künftigen Reiseverbindungen.



Das Aussehen des wasserstoffbetriebenen Brennstoffzellenbusses, den die SWEG 2022 auf die Straße bringt, wird dem des Elektrobusses eCitaro ähneln

So geht umweltfreundlich

Elektrobusse sind geräuscharm und emissionsfrei. Aber sie haben in der Regel eine Reichweite von nur rund 150 Kilometern. Anders das Modell eCitaro REX (Range Extender) von Mercedes-Benz, das die SWEG im Jahr 2022 auf die Straße bringen wird. Grundlage für dieses Modell ist der Batteriebus eCitaro, der zusätzlich zur großen Transaktionsbatterie mit einer Brennstoffzelle ausgerüstet ist. Die Brennstoffzelle wird mit Wasserstoff betrieben und erzeugt zusätzliche Elektrizität. Somit erhöht sich die Reichweite auf mehr als 300 Kilometer. „Damit kann der eCitaro REX unsere üblichen Tagesumläufe ohne Nachladen absolvieren“, sagt SWEG-Vorstand Thilo Grabo und ergänzt: „Mit dem neuen Bus möchten wir auf dem Gebiet der Wasserstofftechnologie Erfahrungen vor Ort sammeln.“

Sabine stürmt los

Durch die Corona-Pandemie ist schnell in Vergessenheit geraten, dass bereits im Februar 2020 eine außergewöhnliche Herausforderung zu meistern war: Sturmtief Sabine. Vorsorglich wurde der Bahnverkehr in Baden-Württemberg am Abend des 9. Februar eingestellt und am Tag danach allmählich wieder aufgenommen. Längere Zugausfälle hatte die SWEG bei der Ortenau-S-Bahn zwischen Hausach und Freudenstadt zu verzeichnen, bei den Ringzügen zwischen Hüfingen und Neustadt sowie zwischen Engen und Singen. Auf SWEG-Infrastruktur waren die größten Schäden auf der Münstertalbahn zwischen Staufen und Münstertal zu verzeichnen, wo ein Baum in die Oberleitung gestürzt war. Umgestürzte Bäume blockierten auch den Verkehr auf der Zollern-Alb-Bahn 2 bei Neufra und auf der Strecke zwischen Gammertingen und Engstingen.

„Ich habe
fertig!“

Vier Jahrzehnte war
Johannes Müller bei der
SWEG. Zuletzt als
Vorstandsvorsitzender.
Im Frühjahr ging
er in Rente – unter
besonderen Umständen

O

hne viel
Aufsehen

hat Johannes Müller am 31. März 2020 seinen Arbeitsplatz in der SWEG-Hauptverwaltung in Lahr verlassen. Dabei war dieser Tag für den Schwanauer doch etwas Besonderes: Nach mehr als 40 Jahren im Unternehmen verabschiedete sich der Vorstandsvorsitzende in den Ruhestand. „Es gibt derzeit wichtigere Dinge als Verabschiedungen“, meinte Müller mit Blick auf die Corona-Pandemie.

Als Johannes Müller Anfang der 1980er-Jahre Abteilungsleiter Kraftverkehr bei der SWEG wurde, erschien ihm der ÖPNV ein wenig altmodisch. „Mich hatte es gereizt, neue Wege zu gehen“, erinnert sich der 63-Jährige. Er wirkte darauf hin, aus dem Geschäft mit dem Reiseverkehr auszusteigen und stattdessen ganz auf den Schüler- und Linienverkehr zu setzen. Weil die Situation im Linienverkehr damals einem

Flickenteppich glich – viele Linien lagen eher zufällig beieinander –, setzte sich Müller für neue Strukturen ein. So kam es zur Gründung der Verkehrsverbünde. Als Mitte der 90er-Jahre die SWEG die Möglichkeit hatte, sich um Eisenbahnverkehre auf DB-Strecken zu bewerben, ergriff der gelernte Betriebswirt auch diese Chance. Die letzten 23 Jahre war Müller im Vorstand der SWEG. 2016 wurde er zum Vor-

Über Jahrzehnte hat
Johannes Müller
die Geschicke der SWEG
erfolgreich mitge-
prägt. Seine letzte beruf-
liche Haltestelle
heißt nun Ruhestand



standsvorsitzenden berufen. Diese Funktion hatte er auch im mit der Hohenzollerischen Landesbahn fusionierten Unternehmen inne.

An seiner Tätigkeit hat ihn die Kombination aus Betriebswirtschaft, Logistik und Volkswirtschaft gereizt. „Mich hat das wirtschaftliche Handeln in einem Unternehmen der Daseinsvorsorge fasziniert – auch in Verbindung mit den politischen Entscheidungsträgern.“ Im Ruhestand wird es dem verheirateten Vater zweier Kinder nicht langweilig. Wandern, Reisen, Lesen, Gartenarbeit oder das Herumschrauben an seiner NSU Quickly stehen auf dem Plan. In Unternehmensdinge möchte er sich von außen jedoch nicht mehr einmischen. Oder wie es Müller in seinem Abschiedsbrief an die Mitarbeiter ausdrückte: „Ich habe fertig!“



Das Kreuz an der Bahnstrecke bei Burladingen (l.) und der Gedenkstein am Bahnhof Jungnau – mit originalen Bombsplintern – erinnern an Luftangriffe auf die Hohenzollerische Landesbahn im Zweiten Weltkrieg

Erinnerung an dunkle Kriegsergebnisse

Vor 75 Jahren endete der Zweite Weltkrieg. Aus diesem Anlass blickt der Amateurhistoriker Botho Walldorf aus Wannweil (Landkreis Reutlingen) auf die damaligen Geschehnisse im Bereich der Hohenzollerischen Landesbahn zurück:

Eine der ersten diesjährigen Gedenkveranstaltungen zum Kriegsende hat am 1. März am Bahnhof in Jungnau stattgefunden. Dort wurde des Luftangriffs der Amerikaner vom 27. Februar 1945 auf einen Personenzug der Hohenzollerischen

Landesbahn (HzL) gedacht, bei dem 30 Menschen ums Leben kamen. Von Juli 1944 bis März 1945 gab es insgesamt acht Luftangriffe, deren Ziel die HzL war. Von 1940 an fuhren deutsche Rüstungszüge ab der Station Haidkapelle von der Luftmunitionsanstalt Haid bis zum Luftangriff der Amerikaner am 8. April 1945. Am Haigerlocher Bahnhof wurden 1941 und 1942 jüdische Mitbürger selektiert und abtransportiert. Beim 100-Jahre-Jubiläum der HzL 1999 stellte das Melchinger Regionaltheater Linden-

hof diese Szenen nach. Von 1944 an wurden „Ostarbeiter“ und italienische Zivilarbeiter vermehrt zur Bahnunterhaltung eingesetzt. Am 21. April 1945 stellte die HzL den Betrieb ein. Die Bahnbetriebswerkstätte Gammertingen wurde am 24. April 1945 von den Franzosen besetzt. Die zurückweichende Wehrmacht hat sieben Bahnbrücken gesprengt. Vom 7. April 1947 an waren die HzL-Strecken wieder durchgehend befahrbar – wofür sich auch die französische Besatzungsmacht vehement eingesetzt hatte.

Bus-Bettwäsche für süße Träume

Keine Frage, der Öffentliche Nahverkehr hat seine Liebhaber. Einer von ihnen ist Kevin Crespo-Lehmann. Der 17-Jährige ist Fan des Sprinter-Modells von Mercedes-Benz, das auf der Linie 107 im Lahrer Stadtverkehr verkehrt. Regelmäßig fährt Kevin in dem Mini-Bus mit. Seine Familie hatte sich deshalb für seinen diesjährigen Geburtstag eine besondere Überraschung ausgedacht: Bettwäsche, die mit lauter Fotos des Busses bedruckt ist. „Er konnte es erst gar nicht glauben“, berichtet Mutter Manuela Crespo-Lehmann. Noch am selben Tag wurde das Bett bezogen und des Nachts darin geschlafen. Die Bettwäsche ließ sich über einen Internetanbieter produzieren, die Fotos steuerte die SWEG bei. Im Alltag besucht Kevin Crespo-Lehmann die Georg-Wimmer-Schule in Lahr. Das sonderpädagogische Bildungszentrum bietet dem autistischen Jungen gute Entwicklungsmöglichkeiten. Mit den SWEG-Bussen fährt Kevin fast täglich in Lahr. „Die Busfahrer sind nett“, so Manuela Crespo-Lehmann, „die kennen uns schon und winken uns durch, ohne dass wir einen Ausweis zeigen müssen.“



Kevin Crespo-Lehmann zeigt seine Bettwäsche mit Motiven des Mini-Busses aus dem Lahrer Stadtverkehr

Der Hirschguldeweg
in Balingen-
Dürrwangen erfreut
immer wieder
mit spektakulären
Aussichten –
wie hier vom Böllat

Diese Tour lässt keine Wünsche offen



Der gelbe Kreis
mit schwarzem
Hirschgeweih
weist den Weg.
An der Strecke
liegt auch das
Haus der Volks-
kunst (r.) in Balingen-
Dürrwangen



Geschichte hautnah erleben

Zu den größten archäologischen Entdeckungen des 20. Jahrhunderts gehört der Fund der sogenannten Terrakotta-Armee in China. Die fast 8000 Figuren waren eine Beigabe zur Grabanlage des ersten chinesischen Kaisers. Eine Ausstellung in Ulm vermittelt noch bis zum 13. September 2020 interessante Einblicke in die Geschichte der Terrakotta-Armee. Im Blautal-Center sind auf 1400 Quadratmetern rund 250 Exponate und Repliken ausgestellt, die zu einer Reise ins Reich der Mitte vor mehr als 2200 Jahren einladen.

Wer mit einem bwtarif-Ticket anreist, kann beim Eintrittsgeld sogar noch sparen. Bei Vorlage eines tagesgültigen Tickets im bwtarif erhält der Besucher eine Eintrittsmäßigung an der Kasse in Höhe von zwei Euro auf den Vollzahlerpreis und vier Euro auf das Familienticket. Das Blautal-Center in Ulm wird von den Buslinien 8, 10, 36, 37 und 38 angefahren. Die Stadt Ulm ist zum Beispiel mit den Zügen der SWEG auf der Brenzbahn (Aalen–Heidenheim–Ulm) und der Donaubahn (Munderkingen–Ulm) bequem mit dem Nahverkehr zu erreichen. Die Ausstellung „Die Terrakotta-Armee & Das Vermächtnis des ewigen Kaisers“ ist mittwochs bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Mehr Informationen im Internet unter www.terrakottaarmee.de.



Mit originalgetreuen Nachbildungen entführt eine Ausstellung in Ulm in die faszinierende Welt der Terrakotta-Armee. Wer mit Bus und Bahn anreist, kann beim Eintrittspreis sparen

Mammutbäume, Historie und Ausblicke.

All das bietet der Hirschguldeweg in

Balingen. Und sogar eine Begegnung mit

dem Weltengericht ist möglich

Eine abwechslungsreiche Wanderung mit schönen Ausblicken und historischen Einsichten ist der Hirschguldeweg in Balingen. Nach der Ankunft mit der Hohenzollerischen Landesbahn am Bahnhof Frommern führt der Weg durch den attraktiven Stadtteil Dürrwangen zum Haus der Volkskunst. Stetig geht es nun

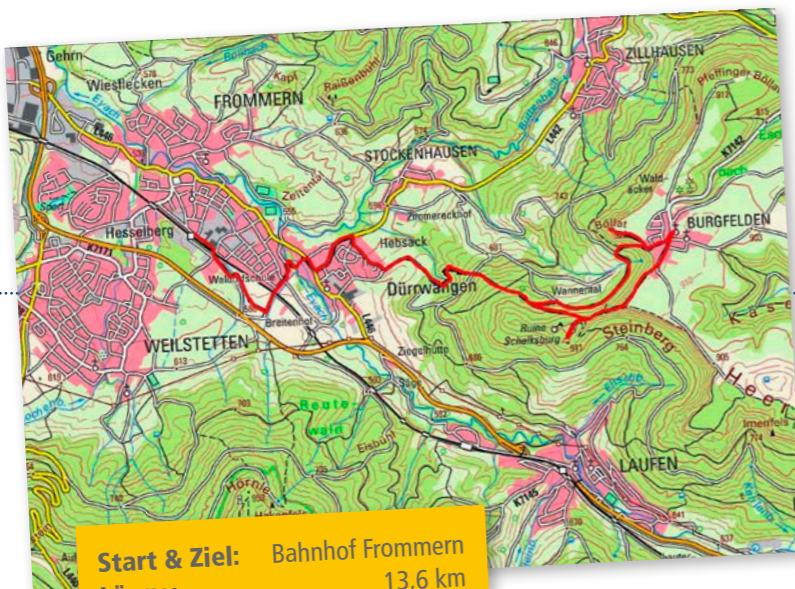
bergauf zu drei Mammutbäumen und zwei Douglasien, die der württembergische König Wilhelm I. 1868 oberhalb des Wannentals hatte pflanzen lassen. Durch den schattigen Wald führt der Weg weiter hinauf zur Ruine der im 12. Jahrhundert erbauten Schalksburg. Auf dem Burggelände bietet ein Aussichtsturm spektakuläre Blicke ins Eyachtal und zum Böllat. Weiter geht es recht eben nach Burgfelden mit seiner romanischen St.-Michaels-Kirche. Im In-

nenraum finden sich bedeutende Fresken aus der Zeit um 1070, die das Weltengericht darstellen. Von hier lohnt sich ein Abstecher zum Aussichtspunkt am Böllat (hin und zurück circa 900 Meter). Von der dramatischen Felsklippe genießt man einen herrlichen Ausblick ins Wannental, ins Albvorland und bis zum Schwarzwald. Vom Böllat führt der Weg stetig bergab durch Wald und Wiesen zurück zum Ausgangspunkt am Bahnhof Frommern.



Schwäbischer Albverein

Die regelmäßig erscheinenden Wandertipps veröffentlicht das SWEG-Magazin in Zusammenarbeit wechselweise mit dem Schwarzwaldverein und dem Schwäbischen Albverein. Der Albverein ist mit aktuell rund 93 000 Mitgliedern der größte Wanderverein Europas. Die 700 ehrenamtlichen Wegewarte des Vereins markieren ein Wegenetz von insgesamt 20 000 Kilometern Länge. Zum Wegenetz gehören auch die zehn Hauptwanderwege des Vereins – am bekanntesten ist der HW 1 (Albsteig). 525 Ortsgruppen engagieren sich zudem für den Naturschutz und bieten geführte Wanderungen, Fortbildungen sowie Kulturveranstaltungen an. **Mehr Infos:** www.schwaebischer-albverein.de



Start & Ziel: Bahnhof Frommern
13,6 km
Länge:
Gehzeit: 4 Std. 30 Min.
Höhendifferenz: 398 m
Schwierigkeit: mittel



Infos zur Tour

Empfohlene Karte für diese Region:
Wanderkarte des Schwäbischen Albvereins, 1:35 000 (Blatt 24), Albstadt Balingen

Genauere Wegbeschreibung:
<https://wandern.albverein.net>



*SWEG-Mitarbeiter Manuel Erfurt im Interview:
Auch der SWR wollte wissen, wie es war,
die Bundeskanzlerin im Bus herumzufahren*

Ein Busfahrer im Spiegel der Medien

Einige Aufmerksamkeit hat die vergangene Ausgabe des SWEG-Magazins auf sich gezogen. Konkret: Der Bericht über Busfahrer Manuel Erfurt, der Angela Merkel bei ihrem Besuch des Tunnelbohrunternehmens Herrenknecht im SWEG-Sonderbus über das Firmengelände in Schwanau chauffiert hatte. Die Lahrer Zeitung griff das Thema auf und veröffentlichte unter anderem die Titelseite des SWEG-Magazins. Auch der SWR-Hörfunk nahm sich der Geschichte an. Reporter Ulf Seefeldt kam in Lahr vorbei und interviewte Manuel Erfurt zu seinen Erlebnissen und wie es zu dem spektakulären Foto mit der Bundeskanzlerin kam. Gesendet wurde der Beitrag über den „Arbeitstag des Jahres“ dann im Radioprogramm von SWR4. Und wie erlebte der SWEG-Mitarbeiter seine mediale Präsenz? „Das war ungewohnt, aber auch schön“, sagt der 27-Jährige. Viele Reaktionen habe er aus dem Freundes-, Kollegen- und Bekanntenkreis erhalten. Nach wie vor wird er noch auf seine außergewöhnliche Busfahrt angesprochen. „Auch mein Foto mit der Kanzlerin muss ich noch oft zeigen.“



*Der Titel des
SWEG-Magazins in
der Lahrer Zeitung*

Fragen Sie!

Die SWEG antwortet

„Wie lautet die Bilanz nach einem Jahr SWEG-Betrieb auf Brenz- und Donaubahn?“



→ Um es kurz zu machen: Die Bilanz fällt sehr positiv aus. Oder wie es Landesverkehrsminister Winfried Hermann bei einem Pressetermin zu diesem Thema ausdrückte: „Die SWEG ist ein Vorzeigeunternehmen und war im ersten Jahr Garant für kontinuierlich gute Leistungen.“ Die SWEG hatte Mitte Juni 2019 den Zugverkehr im Netz 12 („Ulmer Stern“) übernommen. Es umfasst den Regionalexpress (RE) Ulm–Aalen, die Regionalbahn (RB) Ulm–Langenau und die RB Ulm–Munderkingen. In Zahlen ausgedrückt liest sich die Bilanz so: Die Züge verzeichneten im ersten Halbjahr 2020 Pünktlichkeitswerte von 95,8 Prozent (Verspätung gilt ab drei Minuten) oder sogar 97,8 Prozent (Verspätung gilt ab sechs Minuten). Auch die Zugausfallquote ist sehr gut. Sie lag im ersten Halbjahr 2020 bei 0,62 Prozent.

Haben Sie auch eine Frage an die SWEG? Dann schreiben Sie eine E-Mail an info@sweg.de. Mit etwas Glück wird Ihre Frage in der nächsten Ausgabe an dieser Stelle beantwortet.



Im Netz „Ulmer Stern“ setzt die SWEG Lint 54 des Herstellers Alstom ein